

## DKV: Ausbildung

# Sicherheitsschulung Touring und der EPP

von Gabriele Koch, Bornheim (Text), Helmut Raas und Nikolaus-Dieter Koch (Fotos)

*Sicherheitskurse im Bereich des Deutschen Kanu-Verbandes finden idealerweise auf Fließgewässern statt. Als ich meinen ersten Sicherheitskurs vor ca. 20 Jahren absolvierte, saßen wir an einem Novembertag im Clubraum des Post-SV Bonn und lauschten den Erklärungen eines Mitglieds der Bonner Wasserschutzpolizei und sahen einen Film über Ruderer auf dem Mittellandkanal.*

**E**in paar Jahre später, ich war als Abteilungsleiterin des Post SV Bonn Gastgeber dieser Sicherheitsschulung, hatte besagter Wasserschutzpolizist den Termin vergessen. Da saßen nun 20 Teilnehmer im Bootshaus, die auf eine Schulung warteten. Ich habe als Übungsleiterin an diesem Tag die Chance ergriffen, dass sich etwas in unserem Bezirk in Sachen Ausbildung ändert.

## Praktische Übungen

2009 wurde ich Bezirkswanderwartin; damit fiel die Organisation der Sicherheitskurse in mein Ressort. Zusammen mit dem Ausbildungsteam des Post SV Bonn, den Übungsleitern Lars Everding und Jürgen Halbig, haben wir ein neues Ausbildungskonzept für Sicherheit in bewegtem Wasser entworfen. Die Schulungen kamen aus dem Bootshaus raus auf das Wasser, man wurde nass, die Übungen waren ganz praktisch im fließenden Wasser in HoLiBu. Im Bezirk 4 Kanu NRW gibt es viele schöne

Kleinflüsse und die Eifel mit ihren Bächen wie Ahr, Rur, Kyll, Prüm etc. sind auch nicht weit weg. Und doch, wenn man sein Fahrtenbuch mal statistisch ausgewertet, wird man gewahr, dass die meisten Kilometer nicht hier, sondern auf dem Rhein zusammen kommen.

Die erste Sicherheitsschulung im Bezirk 4 Kanu NRW, die nicht das Thema Fließgewässer zum Gegenstand hatte, wurde in am 1. Mai 2010 durchgeführt. Das Thema hieß damals: „Sicherheit auf Großgewässern“ und fand auf dem Großgewässer Rhein gegenüber dem ehemaligen Regierungsviertel in Bonn statt. Die Reaktion auf die Ausschreibung war umwerfend; mehr als 50 Kanuten waren morgens am Rheinufer samt Booten und Ausrüstung erschienen, um Neues zu lernen. Anknüpfend an diese Erfahrung haben wir 2011 neben dem erfolgreichen Sicherheitskurs Wildwasser ein Konzept zu einem Sicherheitskurs Seekajak erarbeitet (Lars Everding), der von vielen Teilneh-

mern angenommen wurde! Seit 2013 gibt es nun eine Dreiteilung der Ausbildung mit der Ergänzung: Sicherheitskurs Touring.

Dieser Dreiteilung liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass die meisten Wanderfahrer zwar auch Wildwasser fahren, in geringer Anzahl sich an die Küste zum Seekajak fahren trauen, in der Region aber gerade am Rhein ein Großgewässer zur Verfügung steht, das auch noch ganzjährig zu befahren ist. Beim Post SV Bonn, der auch eine Kanu-Station betreibt, kommen regelmäßig zahlreiche Paddler vorbei, bei denen manchmal die grundlegendsten Voraussetzungen zur sicheren Befahrung dieses Großgewässers nicht vorhanden sind, und wenn es nur die fehlende Schwimmweste/Schwimmhilfe ist.

Viele Kanuten fühlen sich weder durch die Sicherheitskurse Wildwasser noch Seekajak angesprochen („ich paddle ja bloß den Rhein und die Sieg“), diese Wanderfahrer, moderner als Touringfahrer bezeichnet, fallen durch das Netz der Aus- und Fortbildungen. Dem sollte der Sicherheitskurs Touring abhelfen. Zum ersten Sicherheitskurs Touring im Jahr 2013 fanden sich nur zehn Kanuten des Post SV Bonn ein.

2014 fand erneut eine Ausschreibung für einen Touring-Sicherheitskurs statt. Diesmal hatten sich 22 Teilnehmer angemeldet. Eine Herausforderung an das Ausbildungsteam, das aus zwei DKV-Übungsleitern, Jürgen Halbig und Susanne Mester und zwei DKV-Fahrtenleitern, Nikolaus-Dieter Koch und Elke Roder und mir als DKV-Kanulehrerin bestand.

## Inhalte eines Sicherheitskurses Touring

Pünktlich zu Kursbeginn trafen alle Teilnehmer ein, und schon fiel auf, dass einige die Ausschreibung nicht richtig verstanden hatten. Wo Tourenboote/Seekajaks auf den Autos liegen sollten, lagen auf einigen Autodächern Wildwasserboote! Und so begannen die ersten Gespräche um Ausrüstung schon vor Kursanfang.

Nach einer Vorstellungsrunde, in der festgestellt wurde, dass Anfänger im Kanusport genauso wie DKV-Fachübungsleiter zur Verlängerung und angehende DKV-Fachübungsleiter unter den Teilnehmern zu finden waren, Teilnehmer aus dem KV NRW genauso wie aus dem KV Rheinland, wurden die Teilnehmer befragt, welche Punkte, die die Sicherheit im Kanusport betreffen, für sie angesprochen werden müssten. Die Stichworte wurden gesammelt und auf einer Flipchart festgehalten. Was sind nun die Themen, die ein Sicherheitskurs Touring Wanderfahrern vermit-



Briefing zur Ausrüstung und Partnercheck vor der Fahrt.



teilen muss? Alles das, was ein Wanderfahrer wissen und können sollte, um seine Touren sicher und damit entspannt durchzuführen! Elke Roder, eine erfahrene und begeisterte Wanderfahrerin und einige Jahre auch Wanderwartin beim Post SV Bonn, führte die Teilnehmer gekonnt durch die Fahrtenplanung. Dabei wurde die Zielauswahl, abhängig vom Teilnehmerkreis und dessen Paddelerfahrungen genauso angesprochen wie die Wahl der Informationsmaterialien, wie Übermann-Karten und Flussführer. Hier zeigte sich, dass ein Kursangebot „Orientierung im Raum“ mit Kartenarbeit und dem Umgang mit den kanuspezifischen Informationsmaterialien zur Fahrtenplanung bei vielen Teilnehmern in nächster Zukunft nötig wäre! Die Spielregeln der Großen (Schiffe), die wir Kleinen(Boote) kennen müssen, wenn wir uns auf Bundeswasserstraßen bewegen, stellte Nikolaus-Dieter Koch anschaulich anhand einer Präsentation mit aussagekräftigen Bildern und Erklärungen dar. Für den Rhein gibt es dabei ein eigenes Gesetz, die Rheinschiffahrtspolizeiverordnung. Hier wurden die wichtigsten Punkte, die uns Kanuten als muskelbetriebene Fahrzeuge betreffen, erklärt. Zum Mittagessen hatten die Gastgeber



Tandem-Schlepp-Übung.

Everding und Sam Schmitz 2012 erstellt, um jeden Schritt dieser Übung zu zeigen. Aber Theorie ist das eine, die Praxis musste nun den Ernstfall simulieren. Angezogen mit Kälteschutz (Neo und Co.) trafen sich nun alle Teilnehmer am Kiesstrand unterhalb des Bootshauses. Den Teilnehmern, die mit einem Wildwasserboot angereist waren, hatte der Post SV Bonn Vereinslangboote ausgeliehen. Da die Übungen auf dem Wasser vor dem Bootshaus, aber in der Nähe der Schiffahrtsrinne stattfanden, musste die Gruppe geteilt werden; Susanne Mester und Jürgen Halbigh übernahmen eine Hälfte der Teilnehmer, die andere Gabriele Koch mit Nikolaus-Dieter Koch. Eine Gruppe sollte

Vortages wieder aufgenommen. Die erste Gruppe startete mit Booten laden, auch ein Thema der Sicherheit, schon um 9 Uhr, während die zweite Gruppe sich 45 Minuten später zum Booten laden begab. In Bad Honnef klappte dann der Ortswechsel des ersten und zweiten Teams genauso reibungsfrei. Dort wurden vor Ort Paddeltechniken wie Grunds Schlag, Bogenschlag, Ziehschlag, Wriggen und Heckruder gezeigt und geübt. Da sah man auch den einen oder anderen erfahreneren Paddler staunen, was es zu verbessern gab! Anschließend ging es auf den Rhein und an den ersten Kribben vor Königswinter konnte man dann erleben, dass auch lange Boote sehr schön mit dem Kehrwasser spielen können. Erst vorsichtig, dann immer mutiger wurde geübt. Aber manchmal wurde Technik einfach mit Geschicklichkeit und Geschwindigkeit ersetzt; hier muss noch nachgearbeitet werden! Rückwärts paddeln, Seilfähre vor- und rückwärts und dann auch mal wieder vorwärts paddeln; die Kilometer verschwanden unter dem Boot und den Paddeln. Das Wetter wurde ungemütlich, der Wind aus Nord lies uns testen, wie bei 4Bft noch gepaddelt wird! Trotzdem wurden in der großen Rheinkurve gegenüber dem Langen Eugen noch die verschiedenen Schlepptechniken und Unterstützungstechniken ausprobiert, Techniken, die hel-



T-Lenzung des gekenterten Bootes vor dem Wiedereinstieg.

des Post SV Bonn eine Minestrone-Suppe bereitgestellt, sodass danach gestärkt das nächste Thema angegangen werden konnte. Vor dem Bootshaus lag nun ein Seekajak samt vollständiger Ausrüstung. Trotz des etwas frischen Windes wurde den Erklärungen zu Sinn und Zweck aller sicherheitsrelevanten Komponenten eines Touringbootes aufmerksam gefolgt und diskutiert. Insbesondere wurde klar, warum ein Touringboot eine Rundumleine haben sollte und am besten auch geschotet wäre. Zum Aufwärmen ging es nochmals in den warmen Clubraum des Bootshauses, wo eine Fotofolge den Wiedereinstieg in ein gekentertes Boot mit Partnerhilfe Schritt für Schritt erklärte. Diese Präsentation hatten Gabriele Koch, Lars

unterhalb des Bootshauses, die andere oberhalb des Bootshauses üben. Die Teilnehmer suchten sich buddies, also je einen Partner für den Rest des Kurses. Jeder sollte mit dem anderen üben und auf ihn „aufpassen“. Nacheinander wurde nun der Wiedereinstieg geübt, einige konnten gar nicht genug davon haben, denn das Wasser war wärmer als die Luft!

### Gemeinsame Tour

Für den zweiten Tag stand eine Tour von Bad Honnef zum Bootshaus des Post SV Bonn an. Da die Gruppenstärke für ein sinnvolles Üben der Paddeltechniken im Hafen von Bad Honnef und des Kehrwasserfahrens an den Kribben des Rheins zu groß war, wurde die Gruppenteilung des



**Aktionstage**  
vom 26. bis 29. November

Saison - Abverkauf von Booten, Bekleidung, Paddeln, Schwimmwesten und Packsackern!

[www.kanu-connection.de](http://www.kanu-connection.de)

fen, wenn ein Kamerad Probleme hat, alleine noch vorwärts zu kommen. Erschöpft kamen alle Teilnehmer zum Bootshaus zurück und waren für die warmen Duschen dort dankbar. Bei heißem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, den einige Teilnehmer mitgebracht hatten, dankten die Teilnehmer in einer Abschlussrunde dem Ausbildungsteam für die Arbeit und verrieten uns auch, dass selbst „alte Hasen“ noch war gelernt hatten.